Zum Problem der Selbstreinigung der Mundhöhle.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER

WÜRDE DES DOKTORS DER ZAHNHEILKUNDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

Paul Abraham,
approb. Zahnarzt aus Konitz.

Tag der Promotion: 11. März 1921.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Prodekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Rubner.

Referent: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Kraus.

Auszug.

Die Einleitung bildet eine Skizze der Anatomie und Physiologie der Mundhöhle und ein Ueberblick über die Selbstreinigungsmittel der übrigen Körperöffnungen.

Die Ausführung zerfällt in zwei Teile; der erste behandelt die mechanische, der zweite die organische Selbstreinigung der Mundhöhle. Der erste Teil hat drei Unterteile, entsprechend den drei vorhandenen Mitteln zur mechanischen Selbstreinigung der Mundhöhle. — Zum Schlusse wird das Ergebnis kurz zusammengefasst.

Zuerst wird die Zunge besprochen als das einzige vorhandene Organ zur Selbstreinigung der Mundhöhle. Allerdings hat die Zunge noch andere, sogar höher zu bewertende Zwecke. Die Reinigung des Mundes ist nur ihr geringster Zweck, der aber, absolut betrachtet, wichtig genug ist.

Sodann wird die Bedeutung der Kost für die Selbstreinigung der Mundhöhle einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Nahrung der freilebenden Tiere, speziell auch der Affen, und die der Naturvölker ist von einer gewissen Härte und daher geeignet, die Zähne zu scheuern und das Zahnfleisch zu massieren. Zähne und Zahnfleisch sind darauf direkt eingestellt. Wird durch die Domestikation der Tiere und die Zivilisation der Menschen die Nahrung in wachsendem Umfang gekocht und weich genossen, so fehlt dem Munde sein altes Selbstreinigungsmittel, und die Karies hält ihren Einzug. Nur mit halbem

Erfolg gelingt es, mittels der Zahnbürste zu tun, was früher die Kost in natürlicher Weise bewirkte.

Das dritte Mittel zur mechanischen Selbstreinigung der Mundhöhle bildet der Speichelstrom. Ihm legen viele Forscher sogar eine sehr hohe Bedeutung bei.

Im Gegensatze zu der durch die vorstehenden drei Mittel bewirkten mechanischen Selbstreinigung der Mundhöhle steht die organische (so von mir genannt mangels eines geschickteren Wortes). Seit Jahrzehnten geht der Streit darüber, ob der Speichel bakterizid sei oder nicht; er ist noch nicht abgeschlossen. Der gegenwärtige Stand der Streitfrage ist, dass der Speichel, obwohl nicht geradezu bakterizid, doch die Virulenz der schädlichen Keime herabsetzt. Da die Wirksamkeit des Speichels, trotz des in ihm enthaltenen Rhodankaliums, allein nicht ausreicht, um die in der Mundhöhle zweifellos obwaltende spezifische Heilkraft zu erklären, so hat man sie andersworin, besonders in der Leukozyten-Diapedese, gesucht, ohne dabei bisher zu widerspruchsfreien Resultaten gekommen zu sein.